

SWN Stadtwerke Neumünster Beteiligungen GmbH, Neumünster

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022

1. Januar – 31. Dezember 2022

Inhalt

1. Grundlagen des Konzerns.....	2
1.1 Der Konzern SWN.....	2
1.2 Geschäftszweck.....	2
2. Rahmenbedingungen.....	2
2.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	2
2.2 Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft.....	3
2.3 Rahmenbedingungen in der Entsorgungswirtschaft.....	4
2.4 Rahmenbedingungen im öffentlichen Personennahverkehr.....	5
2.5 Rahmenbedingungen in der Freizeit- und Bäderbranche.....	6
3. Geschäftsverlauf.....	6
3.1 Relevante Ereignisse.....	6
3.2 Ertragslage.....	8
3.3 Vermögenslage.....	10
3.4 Finanzlage.....	11
4. Mitarbeiter.....	11
5. Risiken, Chancen und Prognosen.....	12
5.1 Risikomanagement.....	12
5.2 Risikosituation.....	12
5.3 Chancen.....	14
5.4 Prognose.....	15

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Der Konzern SWN

Der Stadtwerke-Konzern SWN gehört zu 100 % der Stadt Neumünster. Einbezogen in den Konzernabschluss sind die Muttergesellschaft SWN Stadtwerke Neumünster Beteiligungen GmbH mit ihren 100 %igen Töchtern SWN Stadtwerke Neumünster GmbH, SWN Bäder und Freizeit GmbH, SWN Verkehr GmbH, SWN Entsorgung GmbH sowie SWN Natur GmbH. Ebenso inkludiert ist die MBA Neumünster GmbH; sie gehört zu 73,7 % der SWN Entsorgung GmbH und zu 26,3 % der REMONDIS Kommunale Dienste Nord GmbH (Remondis).

Die Konzernmutter SWN leistet mit ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität in der Stadt Neumünster und ihrem Umfeld heute, morgen und übermorgen. Sie ist sich als rein kommunaler Unternehmensverbund ihrer Verantwortung für Kunden und Einwohner in der Region bewusst. Als oberste Prämissen gelten für alle Gesellschaften: nachhaltiges Handeln, Klimaschutz, schonender Umgang mit Ressourcen, Wirtschaftlichkeit, langfristige Leistungsfähigkeit und Wertschätzung gegenüber Mitarbeitenden sowie Kunden und Geschäftspartnern.

1.2 Geschäftszweck

Zu den Leistungen des Konzerns zählen die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Trinkwasser, der öffentliche Nahverkehr, das Bad am Stadtwald, die Entsorgung von Abfällen, die Elektromobilität sowie der Vertrieb von energienahen Dienstleistungen. Zum Konzernportfolio gehört auch Telekommunikation: Vom Aufbau der Infrastruktur bis zum Provider und der Betreuung von Endkunden; hier hat SWN bis heute bereits ein Viertel Schleswig-Holsteins mit ultraschnellen Glasfasernetzen versorgt. Wichtig ist dem Konzern, den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Stadt mit seinem Tun langfristig Nutzen zu stiften und für sie elementare Güter und Dienstleistungen zuverlässig, sicher und umweltschonend bereitzustellen. Darüber hinaus hält der Konzern Aktien an der Schleswig-Holstein Netz AG. Zu den verschiedenen im Konzern angebotenen Dienstleistungen zählt neben kaufmännischen und technischen Betriebsführungen unter anderem auch in geringem Umfang die Vermietung von Immobilien.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach den beiden Corona-Jahren 2020 und 2021 war das Jahr 2022 vor allem durch den Krieg in der Ukraine geprägt. Der daraus folgende Anstieg des Preisniveaus für fossile Brennstoffe führte zu neuen Herausforderungen für die deutsche Wirtschaft.

Wirtschaftliche Entwicklung. In Deutschland stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Berichtsjahr 2022 um 1,9 %. Nach der Zunahme des BIP im Vorjahr um 2,6 % liegt das Wachstum des Berichtsjahres über den Wachstumsraten der Jahre 2019 (1,1 %) und 2020 (-3,7 %). Die privaten Konsumausgaben zeigen sich nach den von der Pandemie geprägten Vorjahren erholt. Sie stiegen im Berichtsjahr um 4,6 % gegenüber 2021 und befinden sich damit fast auf dem Vorkrisenniveau von 2019. Der Export steigt mit 3,2 % weiterhin an. Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich 2022 im Jahresdurchschnitt um 7,9 % gegenüber 2021. Vor allem die Preise für Energieprodukte stiegen dabei mit 34,7 % gegenüber dem Vorjahr auf ein historisches Niveau an. Am 27. Januar 2022 beschloss die Bundesregierung den zweiten Nachtragshaushalt 2021. Demnach sollen von den vorher aufgrund der Corona-Pandemie aufgenommenen und zu diesem Zweck nicht mehr benötigten Finanzierungsmittel 60 Mrd. Euro in Rücklagen überführt werden, die der Erreichung von Klimazielen dienen sollen. Die Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Kommunen sind um 2 % gegenüber 2021 gestiegen.

Nach den Corona-Jahren geht die Kurzarbeit als Maßnahme zur Sicherung von Arbeitsplätzen im Jahr 2022 deutlich zurück: Waren 2021 im Jahresdurchschnitt 1,85 Mio. Erwerbstätige in Kurzarbeit, so liegt dieser Wert für 2022 bei 0,43 Mio. Die Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt konnte von 5,7 % auf 5,3 % reduziert werden.

Für 2023 rechnen Experten und Expertinnen mit einem Rückgang der deutschen Wirtschaft. Das Jahresgutachten des Sachverständigenrates der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung lag im November 2022 noch bei -0,2 %. Die negative Prognose hängt vor allem mit den steigenden Energie- und Lebensmittelpreisen und der damit verbundenen geringeren Kaufkraft der Verbraucher zusammen.

Für Schleswig-Holstein kennzeichnend ist im Berichtsjahr die überdurchschnittlich hohe Überschuldungsquote der Bevölkerung. Neumünster belegt mit einer Quote von 16,6 % unter den Kreisen und kreisfreien Städten den vierthöchsten Platz nach Bremerhaven (19,7 %), Gelsenkirchen (16,94 %) und Pirmasens (16,92 %). Die Arbeitslosenquote in Schleswig-Holstein stagnierte insgesamt mit einem Wert von 5,3 % sowohl im Januar als auch im Dezember 2022. Nach den Zahlen der Arbeitsagentur Neumünster zeigte sich diese Stagnation auch in Neumünster mit jeweils 5 % im Januar und Dezember 2022.

2.2 Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft

Der fundamentale Umbau der Energiewirtschaft schreitet weiter voran: Im Fokus stehen die Energiewende mit Ausstieg aus Kohle und Atom, zunehmender Wettbewerbsdruck, Digitalisierung und Klimaschutz. Herausfordernd sind die sich ständig verändernden politischen Rahmenbedingungen.

Hervorzuheben ist besonders der andauernde Krieg in der Ukraine, der Energieversorger vor völlig neue Herausforderungen stellt. Infolgedessen stieg der durchschnittliche Börsenstrompreis im Berichtsjahr auf das 2,5-fache von dem Preis aus 2021 und auf das 6-fache von dem aus 2019 an. Für das Klima war 2022 ein gemischtes Jahr. Gegenüber 2021 hat sich der CO₂-Ausstoß für die Energiewirtschaft im Jahr 2022 von 247 Millionen Tonnen auf 260 Millionen Tonnen erhöht. Damit liegen die Emissionen auch über dem im Klimaschutzgesetz festgehaltenen Sektorziel von 257 Millionen Tonnen für 2022. 2019 lagen die Emissionen noch bei 254 Millionen Tonnen. Blickt man auf die vergangenen 30 Jahre, so wurden 2022 im Vergleich zu 1990 rund 44 Prozent weniger CO₂ ausgestoßen. Durch einen windreichen Jahresbeginn und sonnige Sommermonate ist der Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch von 42 % im Jahr 2021 auf 47 % gestiegen. Außerdem erhöhte sich die Kohleverstromung gegenüber 2021, denn der durch Kohlekraftwerke erzeugte Strom ist für Steinkohle um 20,3 % und Braunkohle um 6 % gestiegen. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Nettostromerzeugung, also dem Strommix, der tatsächlich aus der Steckdose kommt, ist gestiegen: Er hat sich von 45,6 % auf 49,6 % erhöht. Die Windkraft war wieder die stärkste Energiequelle und erzeugte 10,4 % mehr Strom als im Vorjahr. Solar- und Windenergie unterschritten, wie im Jahr 2021 und im Gegensatz zu 2020, mit 181 TWh die Summe der fossilen Energiequellen, aus denen 215,11 TWh erzeugt wurden.

2.3 Rahmenbedingungen in der Entsorgungswirtschaft

Die Entsorgungsbranche musste 2022 bedingt durch Corona-, Ukraine- und Energiekrise erhebliche Rückgänge an Abfallmengen verkraften. Im Bereich des Hausmülls lagen diese gegenüber den langjährigen Vorjahresmengen im Falle der MBA bei 10-20 %. Bedingt durch die gleichzeitig hohe Nachfrage nach Ersatzbrennstoff kam es zu sinkenden Preisen. Dieser Effekt wurde verstärkt durch eine hohe Nachfrage Dänemarks und Schwedens nach Abfällen für die thermische Verwertung. Der Effekt war besonders in Schleswig-Holstein spürbar. Infolge dieser Entwicklung konnte eine zunehmende Anzahl an thermischen Verwertungsanlagen keinen durchgehenden Volllastbetrieb mehr realisieren.

Temporäre Entspannung der Mengensituation resultierte im 2. Halbjahr aus einem Anlagenschaden der Anlage in Hamburg Borsigstraße. In der Folge drängten erhebliche Mengen an Hausmüll aus Hamburg auf den Markt. Hiervon profitierte insbesondere die MBA. Dies endete jedoch mit der Wiederinbetriebnahme der ersten Linie in Hamburg im Dezember 2022.

Die 2. Linie der Borsigstraße ist weiterhin nicht in Betrieb. Das damit verbundene Fehlen von 180.000 Mg Jahresverbrennungskapazität ist im mengenschwachen Markt jedoch nicht zu bemerken.

2.4 Rahmenbedingungen im öffentlichen Personennahverkehr

Da noch keine Zahlen für das Gesamtjahr 2022 vorliegen, wird in den Vorjahresvergleichen jeweils auf das erste Halbjahr eines Jahres abgestellt.

Im 1. Halbjahr 2022 waren wieder deutlich mehr Fahrgäste im Linienverkehr mit Bussen und Bahnen unterwegs als im Vorjahreszeitraum. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) nach vorläufigen Ergebnissen mitteilt, war das Fahrgastaufkommen mit fast 4,8 Milliarden Fahrgästen um mehr als ein Drittel (+36 %) höher als im 1. Halbjahr 2021. Hierzu trug neben dem Wegfall von Corona-Maßnahmen auch das im Juni gültige 9-Euro-Ticket für den Nahverkehr bei. Allerdings lagen die Fahrgastzahlen im Linienverkehr immer noch rund ein Fünftel (-21 %) unter dem Niveau des 1. Halbjahres 2019, dem letzten Vergleichszeitraum vor der Corona-Pandemie. Die verfügbaren Daten für das dritte Quartal 2022 bestätigen diesen grundsätzlich aufstrebenden Trend.

Im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), der 99 % des Linienverkehrs ausmacht, ist das Fahrgastaufkommen im 1. Halbjahr 2022 nach vorläufigen Ergebnissen um 35 % gewachsen, blieb aber noch 21 % unter dem Vorkrisenniveau. Im Eisenbahnnahverkehr (einschließlich S-Bahnen) wuchs die Zahl der Fahrgäste gegenüber dem 1. Halbjahr 2021 um mehr als die Hälfte (+55 %) auf fast 1,1 Milliarden. Mit Straßenbahnen fuhren fast 1,6 Milliarden Fahrgäste (+40 %).

Neumünster. Auch bei der SWN Verkehr erholte sich die Auslastung im 1. Halbjahr 2022 und lag im April bei 83 % der Fahrgastzahlen gegenüber April 2019. In den Monaten Mai bis August 2022 sind die Zahlen nicht vergleichbar durch den Verkauf des 9-Euro-Tickets. Der stärkste Monat war der September 2022, hier lagen die Fahrgastzahlen bei 92 % gegenüber September 2019. Bedingt durch eine erneute Corona- und Erkältungswelle sank die Auslastung im 4. Quartal 2022 wieder auf 85 %.

Die Kraftstoffpreise sind im Jahr 2022 drastisch angestiegen. Laut ADAC war 2022 das teuerste Tankjahr aller Zeiten. Autofahrende mussten im Schnitt 186,0 Cent für einen Liter Super E10 und 194,6 Cent pro Liter Diesel bezahlen. Benzin war damit um rund 27 Cent teurer als im bisherigen Rekordjahr 2012, bei Diesel lag der Literpreis sogar um fast 47 Cent über dem Wert von 2012. Die monatlichen Durchschnittspreise für Diesel betrugen im Januar 159,6 Cent je Liter (niedrigster Wert 2022) und im März (Jahreshöchstwert) 214,0 Cent je Liter. Treiber waren insbesondere die Auswirkungen des Ukraine-Krieges.

2.5 Rahmenbedingungen in der Freizeit- und Bäderbranche

Die meisten öffentlichen Schwimmbäder in Schleswig-Holstein sind – wie überall in Deutschland – inzwischen 50 bis 60 Jahre alt und sanierungsbedürftig. Zwei Faktoren kommen erschwerend hinzu: Oftmals reichen die Eintrittsgelder bei kommunalen Bädern nicht aus, um die Kosten zu decken. Es besteht ein hoher Zuschussbedarf. Zudem fehlt es an qualifiziertem Bäderpersonal. Für die Sicherheit von Kindern ist jedoch gerade das Schul- und Vereinsschwimmen enorm wichtig. Laut DLRG sind 58 % der Zehnjährigen noch keine sicheren Schwimmer, da es an Schwimmunterricht fehlt und da durch die Corona-Pandemie Bäderbetriebe über lange Zeiträume dem Lockdown zum Opfer fielen.

3. Geschäftsverlauf

3.1 Relevante Ereignisse

Das für das Ergebnis bedeutendste Ereignis im Berichtsjahr war der Verkauf der Anteile an der Neumünster Netz Beteiligungs-GmbH (NNB), bei dem ein erheblicher Betrag an stillen Reserven gehoben werden konnte. Die Corona-Pandemie und die Auswirkungen des Ukraine-Krieges zeigten auch im Jahr 2022 in unterschiedlichsten Auswirkungen auf die Gesellschaften und Beteiligungen des SWN-Konzerns.

Energie. Im Segment der Wasserversorgung reduzierte sich der Absatz sowohl bei den Tarif-, als auch bei den Geschäftskunden. Mit 5.349.800 Kubikmeter (2021: 5.755.270 Kubikmeter) betrug der Rückgang 7 %. Die historisch einzigartige Preisentwicklung an den Energiemärkten hat zu dramatischen Entwicklungen in ganz Europa geführt. Dies hatte in Deutschland zur Folge, dass die ersten Energielieferanten insolvent wurden und große Betriebe ihren Vertrieb zeitweise bzw. komplett bis auf weiteres eingestellt haben. Die SWN war dazu gezwungen, die Preisanstiege an den Börsen in Teilen an die Kunden weiterzugeben. Die Strom- und Gaspreise wurden noch im Geschäftsjahr 2022 angepasst. Des Weiteren wurde ein neues Fernwärme-Preissystem zum 01.04.2022 eingeführt. Das neue Fernwärme-Preissystem orientiert sich mehr an der vorhandenen Kostenstruktur des Unternehmens und mindert somit das Risiko der Witterungsabhängigkeit.

Im Geschäftsfeld Telekommunikation setzte sich die erfolgreiche Vermarktung fort: Zum Jahresende 2022 lagen über 76.000 unterzeichnete Verträge aus dem Privat- und Geschäftskundensegment vor (2021: 68.000 Verträge).

Bäder und Freizeit. Die Besucherzahlen sind ein wesentlicher Indikator – sowohl für den Geschäftsverlauf als auch für die Ertragslage. Während das Jahr 2021 noch maßgeblich von den Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens geprägt war, zeigt sich das Jahr 2022 im Hinblick auf die Besucherzahlen erholt. Im Berichtsjahr entschieden sich 371.103 Besucher:innen für das Bad am Stadtwald, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 128 % entspricht.

Entsorgung. Im Berichtsjahr wurde die Endabdichtung der Ostböschung der Deponie nach den Vorgaben der Deponie-VO und den Vorgaben der Genehmigungsbehörde (LLUR-SH) abgeschlossen. Der Bauabschnitt umfasste ca. 30.000 m² (von insgesamt ca. 150.000 m²). Die gutachterlich festgestellte Rückstellung für Nachsorge und Rekultivierung der Deponie ist weiterhin ein markanter Aufwandsposten. Die MBA führt die im Jahr 2019 beschlossene Neuausrichtung im Berichtsjahr konsequent fort: Die biologische Behandlung (Rotte) von Hausmüll wurde eingestellt und die Anlage wurde durch zahlreiche Investitionen und Optimierungen an den neuen Prozess und die geänderten Inputmengen angepasst. Besonderes Augenmerk lag dabei auf der Optimierung des Brennstoffes in Bezug auf Heizwert sowie Chlor- und Schwermetallfrachten. Im Jahr 2022 lag die Priorität auf einem erhöhten Anlagendurchsatz, der mithilfe von Umbauten in den verschiedenen Anlagenteilen realisiert wurde. Nachdem im Vorjahr in einer europaweiten Ausschreibung der Zuschlag für die Behandlung von Bioabfallmengen gewonnen werden konnte, werden seit dem 01.01.2022 zusätzliche Deckungsbeiträge generiert.

Verkehr. Die Auslastung erhöhte sich im 1. Halbjahr 2022 und lag im April bei 83 % der Fahrgastzahlen gegenüber dem Vor-Corona-Wert aus April 2019. In den Monaten Mai bis August 2022 sind die Zahlen nicht vergleichbar durch den Verkauf des 9-Euro-Tickets. Der stärkste Monat war der September 2022, hier lagen die Fahrgastzahlen bei 92 % gegenüber September 2019. Bedingt durch eine erneute Corona- und Erkältungswelle sank die Auslastung im 4. Quartal 2022 wieder auf 85 %.

Die Kraftstoffpreise sind im Jahr 2022 drastisch angestiegen. Laut ADAC war 2022 das teuerste Tankjahr aller Zeiten. Benzin war um rund 27 Cent teurer als im bisherigen Rekordjahr 2012, bei Diesel lag der Literpreis sogar um fast 47 Cent über dem Wert von 2012. Treiber waren insbesondere die Auswirkungen des Ukraine-Krieges.

3.2 Ertragslage

Das Ergebnis nach Steuern des SWN-Konzerns liegt im Berichtsjahr bei 34.477 TEUR (2021: 15.620 TEUR). Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Ergebnis um 18.857 TEUR verbessert. In Summe ergaben sich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 411 TEUR. Nach Abzug der sonstigen Steuern und der Ergebnisanteile Dritter beträgt das auf die Muttergesellschaft entfallende Konzernjahresergebnis 33.755 TEUR (2021: 14.995 TEUR). Das Konzernjahresergebnis wurde insbesondere durch die Hebung der stillen Reserven aus dem Verkauf der Anteile an der NNB positiv beeinflusst.

Konzerngesellschaften (ohne Konsolidierung)		2022	2021
		TEUR	TEUR
SWN Stadtwerke Neumünster Beteiligungen GmbH	Umsatzerlöse	17.537	17.445
	Jahresergebnis	32.423	14.544
SWN Stadtwerke Neumünster GmbH	Umsatzerlöse	335.195	258.320
	Jahresergebnis (vor EAV)	16.143	24.758
SWN Bäder und Freizeit GmbH	Umsatzerlöse	2.301	1.546
	Jahresergebnis (vor EAV)	-3.220	-3.204
SWN Entsorgung GmbH	Umsatzerlöse	1.093	1.202
	Jahresergebnis (vor EAV)	-2.410	-1.530
MBA Neumünster GmbH	Umsatzerlöse	23.844	22.713
	Jahresergebnis	1.466	10
SWN Verkehr GmbH	Umsatzerlöse	4.731	4.336
	Jahresergebnis (vor EAV)	-5.343	-4.184
SWN Natur GmbH	Umsatzerlöse	0	-
	Jahresergebnis (vor EAV)	-7	-

Umsatzentwicklung. Der Konzernumsatz – ohne Strom- und Erdgassteuer – ist gegenüber dem Vorjahr um 80.669 TEUR auf 358.558 TEUR gestiegen (2021: 277.889 TEUR). Hauptursache hierfür sind preisbedingt höhere Erlöse aus dem Strom- und Gasvertrieb. Prozentual wuchsen die Erlöse in diesen Sparten im Vergleich zum Vorjahr um 94,8 % im Gas bzw. 41,8 % im Strom. Zusammen bilden diese beiden Sparten 56,5 % der gesamten Umsatzerlöse ab. Durch die weiterhin zunehmende Anzahl der aktiven Kunden in der Telekommunikation steigen hier die Umsatzerlöse um 14,3 % gegenüber dem Vorjahr und weisen in 2022 nun 28.646 TEUR aus.

Sonstige betriebliche Erträge. Der SWN-Konzern weist im Berichtsjahr sonstige betriebliche Erträge von 36.597 TEUR aus, 10.133 TEUR mehr als im Vorjahr. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf der Anteile an der NNB. Dieser Sachverhalt überlagert auch den Vorjahreseffekt der Rückerstattung der zu viel entrichteten Konzessionsabgabe von der Stadt Neumünster.

Materialaufwand. Der drastische Preisanstieg im Strom- und Gasvertrieb sorgt für den Anstieg der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren. Unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen finden sich neben den Netzentgelten hauptsächlich die Kosten aus dem Bausegment der Telekommunikation.

Weitere wesentliche Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegen sich auf Vorjahresniveau. Unter den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind Erstattungen aus der letzten abgeschlossenen Betriebsprüfung enthalten.

Finanz- und Beteiligungsergebnis. Im SWN-Konzern hat sich das Finanzergebnis (inklusive Beteiligungsergebnis) mit – 3.235 TEUR um 3.534 TEUR gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Neben dem Wegfall von Einmaleffekten zeigt sich hier auch die reduzierte Dividendenzahlung nach dem Anteilsverkauf an der NNB.

Ergebnis SWN-Konzern

	2022	2021
Betriebsleistung	402.347	310.411
Betriebsaufwand	364.224	293.436
Betriebsergebnis	38.123	16.975
Finanzergebnis (inkl. Beteiligungsergebnis)	-3.235	299
Steuern (inkl. sonstiger Steuern)	748	2.276
Nicht beherrschende Anteile	385	3
Konzernjahresüberschuss	33.755	14.995

3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2022 betrug 439.649 TEUR und war damit um 68.760 TEUR höher als im Vorjahr. Die Entwicklung der Bilanzsumme basiert im Wesentlichen auf Veränderungen im Umlaufvermögen.

Aktiva. Das Anlagevermögen erhöhte sich von 281.632 TEUR auf 283.048 TEUR. Zu Buche schlugen hier insbesondere Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Sie betragen im Berichtsjahr 36.749 TEUR (2021: 29.448 TEUR). Wie auch im Vorjahr lag der Fokus der Investitionen im Berichtsjahr beim Ausbau des Glasfasernetzes in dem Bereich Telekommunikation mit 18.778 TEUR sowie beim Ausbau des Heizwassernetzes in dem Bereich Wärme mit 3.457 TEUR und der Neubau der Kesselanlage mit 5.622 TEUR. Bei den Finanzanlagen (15.571 TEUR) sind die Anteile an der SH Netz bestimmend, da die Anteile an der NNB Neumünster GmbH verkauft worden sind.

Die Vorräte haben sich im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr erhöht: Sie lagen bei 31.022 TEUR (2021: 18.452 TEUR). Hauptgrund hierfür war u.a. die Bevorratung mit Steinkohle, zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit der Stadt mit Fernwärme, sowie die Erhöhung von unfertigen Erzeugnissen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände bestanden zum Bilanzstichtag 31.12.2022 in Höhe von 75.843 TEUR; die flüssigen Mittel betragen 48.798 TEUR (2021: 8.836 TEUR). Maßgeblich zu dieser Erhöhung hat der Anstieg der flüssigen Mittel beigetragen.

Das Anlagevermögen war durch Eigenkapital und weitere langfristig zur Verfügung stehende Mittel weitestgehend abgedeckt.

Passiva. Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2022 ausgewiesene Eigenkapital lag bei 143.448 TEUR; die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 30,1 % auf 32,6 %.

An Rückstellungen weist der SWN-Konzern zum Bilanzstichtag 66.607 TEUR (2021: 59.959 TEUR) aus.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Stadt Neumünster verringern sich durch die laufende Tilgung von Darlehen, obwohl neue Darlehen aufgenommen wurden. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich von 16.017 TEUR im Vorjahr auf 17.909 TEUR zum Bilanzstichtag 31.12.2022; die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich von 10.084 TEUR auf 15.056 TEUR.

3.4 Finanzlage

Der SWN-Konzern steuert über das Kontenclearing der SWN Stadtwerke Neumünster Beteiligungen GmbH die gesamten Finanzströme innerhalb des Konzerns; in ihrer Funktion als Konzernmutter organisiert und koordiniert sie hierbei die finanziellen Belange aller Gesellschaften zentral.

Der Cash-flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit liegt mit plus 13.281 TEUR um 20.483 TEUR unter dem Vorjahreswert von 33.764 TEUR. Verbessert zeigt sich der Cash-flow aus der Investitionstätigkeit mit plus 8.500 TEUR (Vorjahr: minus 23.515 TEUR). Hier wirken sich die erhöhten Auszahlungen in das Sachanlagevermögen sowie die Einzahlung aus dem Verkauf der Anteile der NNB Neumünster GmbH aus. Der Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit beträgt plus 18.179 TEUR (Vorjahr: minus 8.954 TEUR). Der Grund hierfür sind im Vergleich zum Vorjahr höhere Darlehensaufnahmen. Nach einem Finanzmittelfonds zum Jahresanfang in Höhe von 8.838 TEUR ergibt sich somit ein Finanzmittelfonds zum 31.12.2022 von 48.798 TEUR.

Der SWN-Konzern ist seinen Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr vollumfänglich nachgekommen. Die Liquidität der Gesellschaft ist durch zugesagte, aber nicht ausgenutzte Kreditlinien weiterhin abgesichert.

Derivative Finanzinstrumente kommen ausschließlich zur Absicherung von Zinsrisiken im Rahmen der Konsortialfinanzierung in Form von Zins Caps zum Einsatz. Mit den Zins Caps werden zum Bilanzstichtag zinsvariable Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 11.201 mit einem Zinsbegrenzungssatz von 1,00 % p.a. besichert. Die Darlehensverbindlichkeiten haben eine Laufzeit bis zum 31.12.2024. Die Zins Caps sind laufzeit- und fristenkongruent mit dem zugrunde gelegten Darlehen. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente wurde durch die Kreditinstitute mittels Black Normal Modell sowie durch Diskontierung der zukünftig erwarteten Zinssätze abgeleitet und gibt den Wert unter Berücksichtigung der vorherrschenden Marktbedingungen am Bewertungsstichtag wieder. Durch diese Methoden ergeben sich positive beizulegende Zeitwerte. Da es sich um nicht realisierte Gewinne handelt, erfolgt keine bilanzielle Erfassung.

4. Mitarbeiter

Zum 31.12.2022 beschäftigte der SWN-Konzern 821 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2021: 805). Davon befinden sich 47 (2021: 42) in einer Ausbildung. Der Personalaufwand summiert sich auf 48.594 TEUR gegenüber 45.678 TEUR im Vorjahr. Im Personalaufwand enthalten sind 10.145 TEUR an sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (2021: 9.160 TEUR).

5. Risiken, Chancen und Prognosen

5.1 Risikomanagement

Das Risikomanagement wird für alle Gesellschaften im SWN-Konzern angewendet. Minimiert werden Risiken durch ein professionelles Controlling, eine wirksame Revision und eine Vereinheitlichung der Buchführungen mit dem Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung zur Optimierung der Steuerung des Gesamtkonzerns.

Die Verantwortung für das Risikomanagement obliegt der Konzernmutter SWN Stadtwerke Neumünster Beteiligungen GmbH. Sie setzt zur Bearbeitung und Dokumentation gegenwärtiger und zukünftiger Gefahren das DV-gestützte Managementsystem CP Risk ein. In allen Gesellschaften des Konzerns werden Potenziale für Risiken und Chancen regelmäßig analysiert, bewertet und kommuniziert. Damit trägt der SWN-Konzern dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Rechnung, möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen zu gewinnen. Die Risikobeauftragten der Gesellschaft beschreiben Wagnisse nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit und leiten auf deren Basis konkrete Steuerungsmaßnahmen ab.

5.2 Risikosituation

Für den SWN-Konzern wurden zum 31.12.2022 insgesamt 71 Risiken identifiziert. Diese lassen keine Gefährdung des Fortbestands des Konzerns erkennen und wurden mit einem Schadenspotenzial nach Berücksichtigung von Gegensteuerungsmaßnahmen in Höhe von 18.224 TEUR (Vorjahr: 8.815 TEUR) im Risikomanagementsystem geführt. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Schadenspotenzial nach Gegensteuerungsmaßnahmen somit um 9.409 TEUR gestiegen. Die Gesamtbeurteilung hat ergeben, dass es keine Anhaltspunkte für Risiken gab oder gibt, die den Fortbestand des Unternehmens im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten.

Nachfolgend werden die fünf größten Risiken beschrieben:

1. **Betriebsmittelbeschaffung Erzeugung:** Auf Grund der aktuellen Energiekrise kann die Versorgung des Kraftwerks mit unbedingt erforderlichen Betriebsmitteln (z.B. Salzsäure) nicht mehr sichergestellt werden. Das Dampfnetz könnte wegen Deionatmangel nicht mehr komplett betrieben werden und die Kondensatverluste wären zu hoch. Es entstünden diverse Schäden in den abgestellten Bereichen des Dampfnetzes.
2. **Langfristige Fremdadsteuerung:** Wenn es zu einer Abschaltung des Dampfnetzes der Stadt Neumünster aufgrund von Salzsäuremangels käme, so müssten große Abfallmengen abgesteuert werden. Dies würde zu hohen zusätzlichen Kosten führen.

3. Beschaffung Gas: Seit dem 24. Februar 2022 ist Russland in die Ukraine einmarschiert. In Folge der aktuellen und zukünftigen Sanktionen ist die Versorgung mit Erdgas zunehmend vakant. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die Gasdrosselung Russlands anhält, bzw. wie viel der bestellten Mengen durch Pipelines geliefert werden. Es sind entsprechend hohe Preise zu erwarten.
4. Schaden TEV. Verschiedene Ursachen können zu Schäden bei der TEV führen. Exemplarisch seien hier Bedienungsfehler, Herstellungsfehler, Verschleiß oder auch zu hohe Chlorkonzentrationen genannt. Entsprechende Schäden können einen Ausfall der TEV zur Folge haben, sodass neben der Schadensbehebung (Selbstbehalt) auch Kosten für den Einsatz von Ersatzkesseln anfallen. Weiter kann ein geringerer EBS-Durchsatz zu wegfallenden EBS-Erlösen und Kosten für Lagerung bzw. Entsorgung der nicht durchgesetzten Menge führen.
5. Überdurchschnittliche Kostenentwicklung für Bau- und Infrastrukturmaßnahmen zur Rekultivierung. Ab dem Sommer 2021 konnten erhebliche Preissprünge für Baumaterialien und Bauleistungen in Deutschland beobachtet werden. In den fachspezifischen Preisindizes (WIBERA-Indizes) konnte für das Jahr 2021 eine durchschnittliche Steigerung von ca. 5 % dokumentiert werden. Infolge der Ukrainekriegs-bedingten Verknappungen am Markt ist davon auszugehen, dass in den Jahren 2023-2024 eine überdurchschnittliche Preisentwicklung, also über dem Durchschnitt der letzten fünf bis zehn Jahre, zu erwarten ist. Die erforderliche Höhe der Zuführung zur Nachsorge-rückstellung wird sowohl im Plan als auch im Jahresabschluss durch einen Gutachter ermittelt.

Politische Risiken: Die aktuellen kriegerischen und politischen Unruhen zwischen Russland und der Ukraine sorgen für ein erhöhtes Inflationsniveau. Trotz gesunkener Energiepreise im Vergleich zur Höchstphase im Sommer 2022 bewegen sich die Energiekosten noch immer auf einem hohen Niveau. Käme es hier zu weiteren Eskalationen, würde sich dies sofort wieder auf die (Energie-)Märkte auswirken. Aktuell wären hiervon insbesondere die SWN Stadtwerke, als auch die SWN Verkehr betroffen.

Gesetzgeberische Risiken. Grundsätzlich können zukünftige energiepolitische Entscheidungen, Weichenstellungen und Veränderungen signifikante Auswirkungen auf alle Energieversorgungsunternehmen haben. Gleichzeitig gilt es zu beobachten und zu bewerten, inwieweit sich das Bekenntnis zur sukzessiven Abkehr von Kohle sowie weitere Gesetzgebungen im Rahmen der nationalen und internationalen Anstrengungen zum Klimaschutz auswirken.

Cyberisiken. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnologie (BSI) beobachtet zur Zeit verstärkte Cyberangriffe und warnt unter anderen die Betreiber kritischer Infrastrukturen (KRITIS) vor möglichen Angriffen. Als Betreiber kritischer Infrastrukturen sind im SWN Konzern die Security Policies und die daraus abgeleiteten technischen Maßnahmen auf dem aktuellen Stand und werden regelmäßig geprüft und aktualisiert. Zusätzlich haben wir gemeinsam mit unseren IT-Partnern geeignete technische Maßnahmen zur Überprüfung und Verstärkung der Sicherheitsmechanismen getroffen. Auch werden alle Mitarbeiter: innen aktuell für die Möglichkeit von Cyberangriffen sensibilisiert.

5.3 Chancen

Der Konzern ist weiterhin dabei, sich erfolgreich am Markt zu positionieren. Dazu tragen der Aufbau neuer Geschäftsfelder, ein attraktives wettbewerbsfähiges Vertriebsportfolio und eine inzwischen schlanke Organisation mit professionellen und effizienten Prozessen bei.

Der Umbau des Energiesystems in Deutschland mit der rasant fortschreitenden Dezentralisierung sowie Digitalisierung eröffnen Chancen für neue energiewirtschaftliche Geschäftsmodelle. So sind die Stadtwerke in der Sparte Elektromobilität eine Kooperation mit der Pohl-Gruppe eingegangen, um den Ausbau der Ladeinfrastruktur voranzutreiben. Bei der Entwicklung von neuen Produkten und Dienstleistungen gilt es, diese vom Kunden und seinen Bedürfnissen her zu entwickeln und dafür zukunftsweisende Technologien zu nutzen – für effektive und effiziente Prozesse wie für ein positives Kundenerlebnis. Chancen werden weiterhin im Telekommunikationsmarkt gesehen. Diese Sparte wird weiter ausgebaut, insbesondere hinsichtlich Koppelprodukten, also den Verkauf von Kombiprodukten aus Strom, Gas, Telekommunikation und weiteren Dienstleistungen. Zusätzlich wurde in der Sparte Telekommunikation eine weitere Gesellschaft gegründet, um den Ausbau des Glasfasernetzes mit einem Kooperationspartner flächendeckend voranzubringen. Dies führt einerseits zu einem beschleunigten Anstieg unserer aktiven Kundenzahlen, wodurch die Ertragslage im Kundengeschäft der Telekommunikation weiter optimiert wird. Andererseits entgeht die Gesellschaft dem Risiko der Finanzierungsschwierigkeiten für den Ausbau des Glasfasernetzes.

Der Konzern will seine Innovationskraft und Marke nutzen, um den dynamischen Märkten neue Geschäftsfelder zu erschließen sowie diese wirtschaftlich zu entwickeln. Dabei ist es unerlässlich, Strategien und Projekte permanent zu reflektieren und bei Bedarf nachzujustieren.

Als dauerhaftes Nachfolgeprodukt für das 9-Euro-Ticket wird zum 01.05.2023 das D-Ticket eingeführt. Es wird als Abo zum Preis von monatlich 49 Euro verkauft und es ist davon auszugehen, dass das D-Ticket von den Bestandskunden anstelle ihrer sonst gewählten Fahrausweise gebucht wird.

Da dieses Ticket aber insbesondere für Berufspendler attraktiv ist, besteht die Hoffnung im Sinne der Mobilitätswende, dass neue Fahrgäste für den ÖPNV gewonnen werden können. SWN ist von der Stadt Neumünster per öffentlichem Dienstleistungsauftrag mit der Erbringung des öffentlichen Personennahverkehrs bis zum 31.12.2025 beauftragt. Die Direktvergabe soll ab 2026 um weitere zehn Jahre verlängert werden, um über 120 Arbeitsplätze in Neumünster und das sehr hohe Qualitätsniveau des Stadtverkehrs für die Bürgerinnen und Bürger zu sichern. Die Verwaltung der Stadt Neumünster wurde am 14.02.2023 per Beschluss durch die Ratsversammlung beauftragt, das Direktvergabeverfahren und den neuen öffentlichen Dienstleistungsauftrag vorzubereiten.

Der Betrieb der Waldbühne am Bad am Stadtwald ist für das Jahr 2023 von Ende Mai bis Mitte September geplant. In diesem Jahr ist an jedem Öffnungstag eine Veranstaltung geplant. Es wird für jede Ziel- und Altersgruppe etwas dabei sein. Im Bad sollen auch wieder geplante Events stattfinden, wie z.B. die Pool-Party. Diese Maßnahmen, auch in Verbindung mit dem angeschlossenen Fitnessstudio, sollen in Zukunft dafür sorgen, dass neben dem Badebetrieb auch der Freizeit- und Gesundheitsaspekt etwas weiter in den Fokus rückt. Hierdurch sollen bisherige Kunden gebunden und weitere gewonnen werden.

5.4 Prognose

Die größte Prognoseunsicherheit ergibt sich aus der weiteren Entwicklung des Russland-Ukraine-Krieges und den damit möglichen Auswirkungen auf den Energiemarkt sowie Lieferengpässe. Zusätzlich beeinträchtigen die aktuellen allgemeinen Preisentwicklungen die Prognosegüte.

Energiewende und Klimaschutz führen unter anderem zu sinkenden Energieverbräuchen und verändertem Nachfrageverhalten. Damit einhergehen ein schärfer werdender Wettbewerb und zunehmende staatliche Regulierung. Diese Gemengelage ist prädestiniert für abgeschwächte Ergebnisse. Dem gilt es entgegenzuwirken: Einerseits durch interne Effizienzsteigerung, andererseits durch Kundenbegeisterung. SWN richtet sich auf diese Marktentwicklung neu aus und baut neben den klassischen Geschäftsmodellen neue auf.

Erhöhte Vermarktungsaufwendungen in der Sparte Telekommunikation und erhöhte Personalkosten aufgrund der erwarteten Tarifsteigerung sorgen für eine Ergebnisbelastung. Gegenläufig zeigt das erstmals umgesetzte und einflussfindende neue Fernwärmepreissystem seine Wirkung. Es bleibt weiterhin abzuwarten, wie sich die Beschaffungskosten am Strom- und Gasmarkt entwickeln. Dies kann sich sowohl positiv als auch negativ auf das Ergebnis der Gesellschaft auswirken. Eine Umsatzsteigerung verzeichnen wir in der Sparte der Telekommunikation aufgrund steigender Kundenzahlen.

Hier plant die Gesellschaft einen Anstieg auf über 64.800 aktive, portierte Kunden zum 31. Dezember 2023, was den hohen Stellenwert dieses Geschäftsfeldes in unserer Unternehmensstrategie weiter unterstreicht. Dieses Ziel spiegelt auch die forcierten Aktivitäten der Sparte wider.

Für das Jahr 2023 erwartet der Verkehrsbereich unter Annahme des Regelbetriebs 2,766 Millionen Fahrgäste in Neumünster seine ÖPNV-Leistungen nutzen; gleichzeitig steigen dort die Personal- und Fuhrparkkosten und dort insbesondere die Kraftstoffkosten. Keine Veränderung wird es dagegen aus der Beteiligung bei der SH Netz geben. Die Anzahl der gehaltenen Aktien wird nach dem Anteilsverkauf der NNB unverändert bleiben. Nach Beurteilung der Situation im April 2023 geht die Gesellschaft davon aus, dass sich die Eigenkapitalquote unter der Prämisse einer konstanten Bilanzsumme und der insgesamt positiven Ergebniserwartung verbessern wird.

Das Ergebnis für das Jahr 2023 wird allerdings merklich unter dem des Berichtsjahrs 2022 liegen. Der Hauptgrund dafür liegt in dem weggefallenen Sondereffekt aus dem Anteilsverkauf an der NNB.

Neumünster, 18. April 2023

Der Geschäftsführer

Michael Böddeker